

# INFLUENCER HABEN IHREN ANTEIL, ABER BEDEUTEND SIND DIE ENTSCHEIDER



Medienmacher, Unternehmer und Funktionär der Kraftsportszene sowie Gründer der BSA-Akademie: Albert Busek

Albert Busek ist Unternehmer, Sportfunktionär, Studiobesitzer und einer der Wegbereiter des Bodybuildings in Deutschland. Ende der 1950er Jahre begann er mit dem Muskelaufbautraining, wenig später gewann er die Münchner Stadtmeisterschaft im Kraftdreikampf. Busek studierte Wirtschaftsingenieur und schrieb sowie fotografierte in dieser Zeit für Bodybuilding-Zeitschriften. Als Sportfunktionär bei der Organisation von Bodybuilding-Meisterschaften trat er erstmals im Jahr 1960 in Erscheinung. Albert Busek war des Weiteren Mitbegründer des Fachmagazins Sportrevue, das sich bald zur führenden deutschsprachigen Bodybuilding-Zeitschrift entwickeln sollte und holte 1968 gemeinsam mit Arnold Schwarzenegger den Mister-Europa-Wettbewerb sowie 1983 die Mister-Olympia-Wahl nach München. Als langjähriger Präsident des Deutschen Bodybuilding- und Fitnessverbandes (DBFV) und Herausgeber und Chefredakteur mehrerer einschlägiger Bodybuilding-Zeitschriften stieg Albert Busek zu einem der einflussreichsten Funktionäre der deutschen Kraftsportszene auf. Sein Studio in der Rosenheimer Straße in München verkaufte Albert Busek im Jahr 1999. 2017 beendete er mit den Juni-Ausgaben der „M&F“ und „Flex“ seine Tätigkeit als Chefredakteur.

Foto: Klaudia Lech

**fM: Was verstehen Sie unter dem Begriff „Influencer“ bzw. welche Attribute verbinden Sie damit?**

**Albert Busek:** Etwa seit Beginn der 2000er Jahre habe ich erstmals von diesem Begriff gehört. Für mich können Influencer nicht nur natürliche Personen sein, sondern auch juristische Personen. In sozialen Netzwerken aktive Personen sind für mich Influencer, die durch starke Präsenz 24/7 eine sehr große Reichweite erzielen. Große Popularität ist dabei sehr hilfreich. Einstmals wichtige Attribute wie hohes Ansehen und stichhaltige, belastbare Argumente verlieren in diesem Metier meines Erachtens an Bedeutung.

**fM: Welche sind Ihrer Einschätzung nach die entscheidenden Meilensteine in der Entwicklung der Fitness- und Gesundheitsbranche und wie haben Influencer dazu beigetragen?**

**Albert Busek:** Das ist nur sehr verkürzt zu beantworten. Unabhängig von der Entwicklung der allgemeinen Turn- und Sportbewegung begann mit der „Schwedischen Heilgymnastik“ (Pehr Henrik Ling 1776-1839) und den daraus entstehenden Entwicklungen eine neue Ära, die als Vorläufer der heutigen Fitnessstudios zu sehen ist. Die ersten vergleichbaren Einrichtungen gab es schon in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts – auch in Deutschland. Mit den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit 1896 änderte sich bei einem großen Teil der sportlich aktiven Menschen die Einstellung zum Körperbild – vom „stattlichen Mann“ (durchaus mit Bauch) zum idealisierten Athletenbild der Antike. In Europa wurden „Kraftakte“ und „Muskelvorführungen“ immer populärer. Eugen Sandow (1867-1925) war einer der Protagonisten. Neben Kraft und athletischem Aussehen verdankte er den riesigen Erfolg vor allem seinem genialen Marketing. Um 1900 gehörte Sandow zu den populärsten Personen seiner Zeit. Man kann sagen, Sandow war wie der spätere Schwarzenegger und umgekehrt gilt das auch – die Parallelen in den Biografien der beiden sind verblüffend. Zu allen Zeiten seit Ling spielten entsprechende Fachpublikationen eine wichtige Rolle als „Influencer“, waren teilweise sogar die „treibende Kraft“. Seit 1945 und auf den deutschsprachigen Raum bezogen war die Eröffnung des ersten Studios durch Harry Gelbfarb 1955 in Schweinfurt ein bedeutender Meilenstein. Die Entwicklung in den folgenden Jahrzehnten ging langsam voran. Die Gründung des DBFV e.V. (1966) förderte die Bekanntheit des gezielten Muskeltrainings. Die Trimm-Dich-Aktion des DSB beflügelte die Entwicklung und die Aerobic-Welle Anfang der 80er Jahre löste einen Boom aus. „Muskelstars“ im Film hatten seit Ende der 50er Jahre (u. a. Steve Reeves) und ab Anfang der 80er Jahre (u. a. Arnold Schwarzenegger) großen Einfluss speziell auf die ständig steigende Zahl von Studios.

In diese Zeit fielen auch drei weitere entscheidende Meilensteine: 1. Gründung einer qualifizierten und staatlich anerkannten Ausbildung (BSA-Akademie, 1983), 2. Gründung eines Arbeitgeberverbandes (DSSV e.V., 1984) für Studios und 3. Gründung der FIBO (1985). Dies war die Grundlage für die Anerkennung der gesamten Branche.

Mit Beginn des Internet-Zeitalters und der daraus entstehenden „Explosion“ in den sozialen Netzwerken erlebte die Branche einen „Reichweiten-Quantensprung“. Nur dadurch war eine so dramatische Erhöhung der Reaktionsquote innerhalb der letzten Jahre möglich. Die Influencer haben durchaus ihren Anteil daran, aber gegen die Bedeutung der „Entscheider“ der Branche (alle Unternehmen und Institutionen) in allen Bereichen ist dieser Anteil eher marginal.

**fM: Gibt es Ihrer Meinung nach einen Unterschied zwischen Influencern von früher, bspw. aus den 80er Jahren,**

**und den heutigen Influencern, die erst in den letzten Jahren bekannt geworden sind?**

**Albert Busek:** Wie ich schon ausgeführt habe, ist eine starke Veränderung festzustellen. Man kann es nicht generalisieren, aber viele wollen heute ihre Ziele so erreichen: sofort, ohne Risiko, ohne größere Anstrengung. Abgesehen davon, dass dieser Ansatz eine hohe Quote des Scheiterns geradezu herausfordert, ist er auf jeden Fall das Gegenteil von nachhaltig. Egal welches Ziel man anstrebt, alles braucht seine Zeit – wenn man nicht gerade als Day-Trader unterwegs ist. Vor allem aber braucht man eine solide Grundlage – wenn man längerfristig denkt. Auf die 80er Jahre bezogen war dies damals bei der großen Mehrheit der Fall, egal ob Breiten- oder Leistungssportler, ob Klein- oder Großunternehmer.

**fM: Wann und wie haben Sie realisiert, dass Sie Einfluss auf die Fitnessbranche haben?**

**Albert Busek:** Darüber habe ich nie nachgedacht. Vom ersten Training an (1959) war ich überzeugt und begeistert bei der Sache. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Ich hatte die Gnade der frühen Geburt und so fielen mir sehr viele Aufgaben in der Gründerzeit zu. Was sich mir auch anbot, ich habe immer alles mit großer Freude und Leidenschaft gemacht und mich auch großen Herausforderungen gestellt. Das bestmögliche Resultat war das einzig Wichtige für mich – und, es beim nächsten Mal noch besser zu machen.

**fM: Wie sind Sie mit diesem Einfluss umgegangen? Welche Vorteile oder auch Herausforderungen haben sich daraus für Sie persönlich ergeben?**

**Albert Busek:** Mein Ziel war immer, dass unsere Branche die höchstmögliche Akzeptanz in der Gesellschaft erreicht. Dafür habe ich mich in den verschiedensten Bereichen und Positionen eingesetzt. Die Anfangszeit war sehr, sehr hart, da wir ausschließlich auf bornierte Ignoranz stießen. Dazu zähle ich auch die höchsten Institutionen des deutschen Sports. Kurz gesagt, wir sind – mehr oder minder – überall hochkant rausgeflogen. Dass wir uns dennoch durchgesetzt und den heutigen Stand erreicht haben, liegt am unerschütterlichen Glauben einiger Weniger damals und an den großartigen Persönlichkeiten, die in den letzten 50 Jahren in unserer Branche entscheidend mitgewirkt haben. Mein größter Vorteil war, dass ich seit meinem 16. Lebensjahr das machen durfte, was ich liebe. Und ich durfte großartige Menschen in über 100 Ländern und 33 US-Bundesstaaten kennenlernen.

**fM: Welche Bedeutung haben die neuen Medien wie Facebook, YouTube und Instagram für Influencer allgemein, aber auch für Sie persönlich?**

**Albert Busek:** Das Internet ist eine unerschöpfliche Quelle an Information und Wissen. Die neuen Medien nutze ich, jedoch schränke ich mich da sehr ein. So gut viele Beiträge auch sind, die Zeit ist begrenzt. „If you come to my age, time is getting more and more important.“

**fM: Stellen Sie sich vor, es hätte zu Ihrer Anfangszeit schon Facebook, YouTube und Instagram gegeben, wie hätten Sie diese Kanäle genutzt?**

**Albert Busek:** Ich hätte sie wahrscheinlich maximal genutzt, um die bereits beschriebenen Ziele zu erreichen. Vor allem hätte ich mir in den 60er und 70er Jahren die häufigen Nachtschichten ersparen können, um das Layout eines Berichtes bestmöglich in Handarbeit zu erstellen. Eine gut gemachte Zeitschrift oder ein Buch in Händen zu halten und zu lesen wird für mich immer eine besondere Freude bleiben. ▶